

Methodisches Prinzip	Leitfragen	Didaktische Konkretisierung
Prinzip der Methodeninterdependenz	Welche methodischen Lerngrundsätze werden verfolgt und führt dies zu einer Verbesserung der Lernkompetenz?	Lernen wird in seiner ganzen Breite gesehen und auf die didaktischen Handlungsfelder so bezogen, dass nicht nur Konventionen gelernt werden, sondern Realbegegnungen ermöglicht und Reflexionen erreicht werden können
		Lernen wird sowohl auf einer kognitiven als auch imaginären (emotionalen) Ebene situiert, um symbolisches Handeln mit imaginären Antrieben zu verbinden. Perspektiven des konstruktiven und partizipativen Lernens für <u>Inhalte</u> und <u>Beziehungen</u> werden beachtet.
		Ein wesentlicher Lerngrundsatz ist die Orientierung am Lerner, die die Auswahl der Methoden stets begleiten muss
	Entsteht ein methodisch-interdependenter erfolgreicher Lernstil?	Methoden fügen sich jeweils situativ zu bestimmten Stilen zusammen, die in den Rollen als Entdecker, Erfinder und Enttarnen gemacht werden können; dieser situative Stil wirkt dann über das einzelne Lernereignis hinaus
		Zu einem methodischen Stil gehört, dass nicht nur auf der symbolischen Ebene Methoden ausgewählt werden, sondern in der methodischen Arbeit stets imaginäre und reale Ereignisse bedeutsam bleiben
		Ein konstruktiver und partizipativer Lernstil zeigt Lehrende als methodische Mehrwiser, aber nicht als Besserwiser
	Bereichern systemische Methoden durchgehend die Lernmethoden?	Systemische Methoden helfen grundsätzlich bei Inhalten und Beziehungen, um Selbst- und Fremdbeobachterperspektiven einnehmen zu können und damit einen <u>offenen Beobachtungsstil</u> auszuprägen
		Kommunikative und metakommunikative Kompetenzen werden gefordert und gefördert
		In der Zusammenarbeit der Lerngruppe entsteht mit Hilfe des Einsatzes systemischer Methoden ein Beziehungsstil, der als Vorbild für andere Beziehungen gelten kann

Schaubild 23: Das Prinzip der Methodeninterdependenz